

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 219.

Halle, Sonntag den 11. Mai  
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

Geschehen in dem königlichen Schlosse zu Berlin,  
den 9. Mai 1851.

Des Königs Majestät haben, auf Grund der Bestimmung im Artikel 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, den Präsidenten des Staats-Ministeriums beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der Kammern am heutigen Tage zu schließen und davon mittelst Allerhöchster Botenschaft vom 7ten d. Mts. beide Kammern mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, zu dem gedachten Zweck im hiesigen königlichen Schlosse zusammenzutreten. In Folge dieser Aufforderung hatten sich heute Nachmittag um 2 Uhr die Mitglieder des Staats-Ministeriums und beide Kammern im weißen Saale des königlichen Schlosses versammelt.

Nachdem die Führung des Protokolls von Seiten des Staats-Ministeriums dem Geheimen Ober-Finanzrath Costenoble, von Seiten der Ersten Kammer dem Schriftführer Abgeordneten von Eisner und von Seiten der Zweiten Kammer dem Schriftführer Abgeordneten Eckstein übertragen war, hielt der Präsident des Staats-Ministeriums, Freiherr von Manteuffel, die nachstehende Anrede an die versammelten Kammern:

„Meine Herren! Die preussischen Kammern stehen am Schluss ihrer zweiten regelmäßigen Sitzung, welche länger als vier Monate ihre angestrengte Thätigkeit in Anspruch genommen hat.

Der Beginn Ihrer Beratungen fiel in eine bewegte, kritische Zeit. Drohenden Gefahren gegenüber war die gesammte Wehrkraft des Landes aufgeboden in einem Umfange, wie noch nie, und mit einem Erfolge, der das preussische Volk mit dem Selbstgefühl seiner Kraft erfüllte, dem Auslande Achtung gebot.

Inzwischen traten Verhältnisse ein, unter welchen die Regierung Sr. Majestät nach ihrer pflichtmäßigen und gewissenhaften Erwägung den Kampf mit deutschen Bruderkämmern vermeiden zu können glaubte. Es war aber bei der Stimmung des Landes natürlich, daß andere Ansichten über die damalige Lage der Dinge bei Ihren Beratungen nicht ohne Ausdruck blieben.

Der Patriotismus beider Kammern hat indes Konflikte vermieden, welche nur geeignet gewesen wären, der Stellung Preußens nach außen Gefahr, seiner inneren Entwicklung Schaden zu bringen und auf welche daher allein die Gegner Preußens mit Hoffnungen blicken konnten.

Mit Eifer haben Sie sich, meine Herren, Ihrer hohen Aufgabe zugewandt und durch die Früchte Ihrer Thätigkeit sich neue Ansprüche auf den Dank des Landes erworben. 34 Gesetzesentwürfe sind, nachdem sie in beiden Kammern ihre verfassungsmäßige Beratung gefunden haben, der Staatsregierung vorgelegt und zum Theil schon nach erfolgter Allerhöchster Sanction durch die Gesetzesammlung publizirt worden.

Sie haben, meine Herren, die Befriedigung, daß ein neues Strafgesetzbuch, welches, um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, durch langjährige Anstrengungen vorbereitet war, Ihrer Mitwirkung nunmehr seine Vollendung verdankt.

Durch Ihre Zustimmung zu dem Ihnen vorgelegten und nach dem Ergebnis Ihrer Beratungen sanctionirten Gesetz über eine Klassen- und klassifizierte Einkommen-Steuer haben Sie die Mittel zur Befreiung der erhöhten Bedürfnisse des Staatshaushalts gewährt, wobei die weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung nicht nur mit

einer Steuererhöhung verschont, sondern theilweise selbst erleichtert worden sind.

Der Staatshaushalts-Stat für das Jahr 1851 ist festgesetzt und durch Bewilligung eines Credits von 11½ Millionen Thalern haben Sie der Regierung die Mittel zur Deckung der Kosten gewährt, die durch das Aufgebot der militairischen Kräfte des Landes nicht ohne mannigfachen und bleibenden Nutzen für seine Wehrkraft erwachsen sind.

Haben auch einige Gesetz-Entwürfe in dieser Session ihre Erledigung noch nicht gefunden, so ist doch durch deren Erörterung, so wie durch die Verhandlung über mehrere von den Kammern selbst ausgegangene Anträge und an sie gerichtete Petitionen, der Regierung ein Material gegeben, dessen sorgsamster Erwägung Sie versichert sein dürfen.

Sie haben, meine Herren, durch die Beschlüsse, welche Sie über die Ihnen vorgelegten Gesetz-Entwürfe gefaßt haben, der Regierung die Ueberzeugung gewährt, daß sie sich im Wesentlichen mit den legislativen Körperschaften des Landes in Uebereinstimmung befindet. Es wird die angelegentliche Sorge der Regierung sein, diese Uebereinstimmung durch umsichtige Ausführung und kräftige Handhabung der Gesetze ferner zu erhalten und zu fördern.

Der Rückblick auf diese Session ist demnach geeignet, die Ueberzeugung zu befestigen, daß der alte preussische Sinn auch in den Formen der unter Ihrer Mitwirkung dem Lande gewordenen Verfassung mächtig ist, und daß somit die Hauptbedingung der Entwicklung Preußens auf seinen historischen Grundlagen von den Wirren dieser Zeit unberührt geblieben ist.

Die Feinde dieser Entwicklung, die Feinde göttlicher und menschlicher Ordnung überhaupt, rasen allerdings eben so wenig, wie die Leidenschaften, von denen sie bewegt werden. Aber die Revolution, in welcher Gestalt und wo sie auch aufrete, wird die Regierung Sr. Majestät wachsam und fest, sie wird Preußen gerüstet finden.

Die drohende Haltung jener Feinde macht es, abgesehen von anderen Gründen, allen deutschen Regierungen zur dringendsten Pflicht, Deutschland nicht länger ohne ein im In- und Auslande allseitig anerkanntes Central-Organ zu lassen.

Ob nun die deutschen Regierungen jetzt zu den Formen der älteren Bundesverfassung zurückkehren, ob die keinesweges aufgegebenen Pläne für eine Neugestaltung dieser Verfassung später in zweckdienlicher Weise verwirklicht werden; die selbstständige Entwicklung Preußens soll und wird hierdurch in keiner Weise gefährdet sein. Die wahre und sicherste Bürgschaft aber einer gesegneten und ruhmreichen Zukunft unseres Vaterlandes, seines politischen und materiellen Gedeihens, des zunehmenden Wohlstandes im Innern und seiner Stellung und Macht nach Außen werden Sie, meine Herren, mit der Regierung Sr. Majestät in dem unermüdblichen und einträchtigen Zusammenhalten und Zusammenwirken Aller derrer suchen und finden, die sich in Treue und Glauben noch heute unter dem Wahlsprüche einer großen und ruhmvollen Zeit vereinigen — unter dem Wahlsprüche: „Mit Gott für König und Vaterland!“

Sodann erklärte der Präsident des Staats-Ministeriums im Auftrage Sr. Majestät des Königs die Sitzung beider Kammern für geschlossen und die heutige Handlung für beendigt.

Diese Rede wurde von Seiten der Kammern durch ein freudiges Hoch auf Sr. Majestät den König erwidert.

Das über die Handlung aufgenommene Protokoll ist, auf vorgängige Vorlesung und Genehmigung, von den Mitgliedern des Staats-Ministeriums und den Präsidenten beider Kammern in drei Ausfertigungen vollzogen worden.

von Manteuffel, von der Heydt, von Kabe, Simons, von Stockhausen, von Raumer, von Westphalen, von Graf von Rittberg, Graf von Schwerin.

Gesehen wie oben.

Costenoble, von Eisner, Eckstein.

**Berlin**, d. 9. Mai. [57te Sitzung der Ersten Kammer.] Präsident: Graf Rittberg. Eröffnung der Sitzung: 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Am Ministertisch: v. d. Heydt, Simons, v. Kabe, v. Stockhausen und v. Westphalen.

Nach Vorlesung des Protokolls zeigt der Minister des Handels an: Wegen Wiederherstellung des Kammergebäudes habe ich der hohen Kammer anzuzeigen, daß mir in neuerer Zeit noch mehrere Pläne und Vorschläge deshalb zugegangen sind, welche den Beginn eines Neubaus noch etwas verzögern werden. Inzwischen werde ich mit Ihrem Hrn. Präsidenten in Kommunikation bleiben, um die Wünsche und Vorschläge der hohen Kammer möglichst berücksichtigen zu können.

Bevor die Kammer zur Tages-Ordnung übergeht, zum Bericht der Finanz-Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Abwicklung der Schulden des ehemaligen Freistaats und der Kommune Danzig, vertheidigt der Abg. Berend (Montjoie) ein von ihm eingebrachtes Amendement; es lautet: „Die Kammer wolle folgenden Beschluß fassen: In Erwägung 1) daß die Kammer bei der Kürze der ihr zur Erörterung des vorliegenden Gesetzes übrig bleibenden Zeit nicht im Stande ist, die hierbei obwaltenden Verhältnisse mit pflichtmäßiger Gründlichkeit zu prüfen; 2) daß die Regulirung des Verhältnisses, in welchem die Stadt Danzig mit dem Gebiete des ehemaligen Freistaates an der bis jetzt bewirkten und der noch zu beendenden Tilgung der fraglichen Schuld zu participiren hat, ohne erhebliche Bedenken bis zum Schluß dieses Jahres ausgesetzt werden kann: Die Berathung des vorgelegten Gesetzentwurfes in dieser Session nicht eintreten zu lassen.“

Die Abg. v. Katte und Hansemann stimmen bei, der Finanzminister erklärt sich dagegen.

Die Rechte trägt auf namentliche Abstimmung über dasselbe an, die auch vorgenommen wird. Das Resultat derselben ist, daß 96 Abg. für und 32 Abg. gegen das Amendement stimmen und 4 Abg. sich der Abstimmung enthalten; das Amendement ist somit angenommen.

Hierauf verliest der Schriftführer Abg. v. Bockum-Dolffs das Protokoll der heutigen Sitzung.

Der Abg. Goldammer bittet, daß sich die Versammlung erhebe, zum Zeichen, daß sie den Ernst, das Wohlwollen und die Unparteilichkeit, mit welcher der Präsident sein schweres Amt geführt habe, anerkenne. Dies geschieht.

Der Präsident spricht der Kammer seinen Dank aus und nach dreimaligem Hoch auf Se. Majestät den König wird die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen.

**Berlin**, d. 9. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: An die Stelle des zum Konsistorial-Rathe und Mitglieds des Konfistoriums zu Magdeburg ernannten bisherigen Staats-Anwalts de la Croix, den Ober-Staats-Anwalts-Schulsen Obergerichts-Professor Schönfeldt zu Halberstadt zum Staats-Anwalte bei dem Stadt- und Kreisgerichte zu Magdeburg zu ernennen.

Der König wird, einer Einladung des Kaisers von Rußland folgend, am 15. d. M. nach Warschau reisen.

Ueber die Reise des Ministerpräsidenten Fehren v. Manteuffel nach Dresden ist noch keine definitive Bestimmung getroffen. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß bei dem bevorstehenden Schluß der dortigen Konferenzen weder der K. K. österreichische Ministerpräsident, noch der K. preussische Ministerpräsident anwesend sein werden. Sollte diese Anwesenheit noch für angemessen erachtet werden, so dürfte Herr v. Manteuffel von Dresden erst wieder nach Berlin zurückreisen, um sich von hier nach dem Befehle des Königs auf einige Tage nach Warschau zu begeben.

Der Erbprinz von Anhalt-Deschau wird künftigen 1. Juli seine militärische Laufbahn beginnen und zu dem Ende in das erste königlich preussische Garderegiment zu Potsdam eintreten.

**Berlin**, d. 9. Mai. Der König von Hannover hat heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr mittelst Ertrages die Rückreise nach Hannover angetreten und ist von dem König und der Königin bis Potsdam begleitet worden. In Begleitung des Königs von Hannover begibt sich auch der General der Kavallerie, Gesandter in außerordentlicher Mission am königl. Hannoverischen Hofe, Graf v. Rositz, nach Hannover zurück.

Die diesseitige Bundestagsdelegation dürfte dem Vernehmen nach schon morgen nach Frankfurt abgehen.

Das Landesökonomie-Kollegium soll dem landwirthschaftlichen Ministerium den Vorschlag gemacht haben, im Herbst des laufenden Jahres abermals einen landwirthschaftlichen Kongress, durch die landwirthschaftlichen Vereine gewählt, einzuberufen.

Zu beiden Seiten des Friedrichs-Monuments werden zwei Säulen von Granit oder Marmor errichtet werden, die eine zum Andenken an den großen Kurfürsten, die andere zum Andenken an Friedrich I., den ersten König von Preußen. Da in Betreff dieser Säulen erst vor Kurzem bestimmt worden, dieselben also bis zum 31.

Mai, dem Tage der Enthüllung des Friedrichs-Monuments, nicht angefertigt sein können, so werden, um dem Publikum schon gleich eine Anschauung von dem Monumente in seiner ganzen Vollendung zu geben, anstatt der Säulen von Granit oder Marmor, vorläufig zwei hölzerne Säulen neben dem Friedrichs-Monumente errichtet werden. Dem Unterschiede, welcher in der äußerlichen Erscheinung dieser und der noch anzufertigenden Säulen liegen könnte, wird die Kunst schon abzuwehren wissen.

**Karlsruhe**, d. 6. Mai. Gestern Morgen hielt der Großherzog auf dem Schloßplatz über das dormalen hier garnisonirende zweite Infanteriebataillon Musterung. Dem Gerichte nach soll dieses Bataillon (Major Weber) zur Garnison nach Frankfurt bestimmt sein und bald dahin abgehen; an seine Stelle wird ein königl. preussisches Bataillon hier erwartet (?). — Der Fahnenreißer der badischen Soldaten wurde, weitere Festsetzung vorbehaltend, abgeändert, und lautet im Wesentlichen auf: „Treue dem Großherzog, Vertheidigung des Vaterlandes und Gehorsam den Oberen.“ Hierauf wurden die neu zugegangenen Soldaten bereits verpflichtet. (D. V. N. 3.)

**Stuttgart**, d. 7. Mai. Aus der heutigen ersten Sitzung der Abgeordneten-Kammer unter dem Vorsth des Alterspräsidenten Römer ist ein Antrag vom Decan Kapf bemerkenswerth, dahin zielend, daß die Sitzungen in Zukunft mit einem Gebete eröffnet werden möchten, das abwechselnd von einem protestantischen und einem katholischen Mitglied zu sprechen sei. Der Antrag wurde mit 48 gegen 32 Stimmen angenommen, worauf Kapf das Gebet sprach. Am Schluß der Sitzung aber modificirte er seinen Antrag dahin, daß das Gebet nur am ersten Montag jeden Monats gesprochen werde, was auch angenommen wurde. — Von 18 Abgeordneten der Schöderschen Partei ist eine Erklärung zu den Acten gegeben worden, wonach sie die Berufung einer Ständeversammlung nach der Verfassung von 1819 als eine berechnete nicht anerkennen, und nur aus dem Grunde ihre Sitze in dieser Kammer einnehmen, weil sie durch den Nachspruch der Regierung verhindert seien, einen andern gesetzlichen Weg zu Wahrung der Volksrechte einzuschlagen. Ferner erklärt man durch Schoder, daß der von der letzten Landesversammlung gewählte, von der Regierung nicht anerkannte Ausschuss einen Nachweis seiner Thätigkeit durch den Druck zu veröffentlichen gedenke.

**Vom Main**, d. 4. Mai. Ein waghalsiger, politischer Spieler will nicht dulden, daß auf anderen Gebieten die Glückritter ihr Heil versuchen. Minister Hasselnpflug hat das Spiel in Wilhelmshafen schließen lassen! — In den letzten Jahren wurden die Spiele unterdrückt in: Röhren, Pyrmont, Aachen, Hofgeismar, Nenndorf, Wilhelmshafen.

**Aus Thüringen**, d. 8. Mai. Aus bester Quelle kann ich Ihnen versichern, daß an der Nachricht, welche dieser Tage die „Der Post-Amts-Zeitung“ aus Thüringen bringt, wonach Hr. Generallieutenant v. Radowitz seine Anwesenheit in Erfurt dazu benutze, um bei unsren Höfen für Preußen zu agitiren, kein wahres Wort ist. Hr. v. Radowitz lebt ganz still und zurückgezogen in Erfurt, ganz seiner wissenschaftlichen Muse sich widmend; seine letzte Arbeit war die Fortsetzung seiner Gespräche über Kirche und Staat, von welchem gegenwärtig der zweite Theil unter der Presse sich befindet. (Pr. 3.)

**Altona**, d. 8. Mai. Ein königliches Patent, datirt Schloß Frederiksberg, den 22. April, verordnet, daß nicht nur alle von Christian VIII. oder in dessen Namen im Herzogthum Schleswig vollzogenen Privilegien, Bestallungen oder andere Begnadigungen mit einem desfalligen Gesuche, dem die Originalurkunde nebst deren Abschriften beizulegen sind, an das Ministerium für das Herzogthum Schleswig zur Bestätigung eingesandt werden sollen, sondern auch diejenigen Bewilligungen, welche von der früheren Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig, oder einem Departement unter demselben, oder auch von dem nachherigen außerordentlichen Regierungskommissair, oder einem Departement unter demselben ausgefertigt sind. Ausgenommen hiervon sollen die zum Betriebe eines Handwerks, der Musik, so wie der Höferei ertheilten KonzeSSIONen sein, die der Bestätigung nicht bedürfen. Die Einsendung muß vor dem 1. Juni erfolgen; auf spätere Einsendungen wird keine Rücksicht genommen werden.

**Von der Niederelbe**, d. 7. Mai. Während die „Flensburger Zeitung“ vom gestrigen Datum blos von einer in diesen Tagen unter den in Flensburg, Apenrade, Habersleben und Cappel stationirten Truppen stattgehenden Dislocation berichtet, melden zuverlässige Privatmittheilungen, daß vorgestern 4 Batterien von Norden her durch Apenrade gekommen sind, um nach der Stadt Schleswig verlegt zu werden, und daß ein ganzes Bataillon in Angeln liege.

**Wien**, d. 7. Mai. Der neue preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Arnim-Heinrichsdorf, hatte gestern bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz und überreichte in derselben seine Kreditivnote. Nach der Audienz machte der Graf sämmtlichen Erzherzogen seine Aufwartung. — Graf von Bernstorff machte heute seine Abschiedsvisten und reist morgen früh nach Berlin ab.

**Triest**, d. 7. Mai. Der Graf von Chambord ist gestern nach Frobsdorf abgereist.

## Frankreich.

**Paris**, d. 8. Mai. In den Vereinen der Majorität wird morgen über die Verfassungsrevision eine Diskussion stattfinden. Einem Gerichte nach wäre die Petition für parlamentarische Verfassungsrevision bereits von 300 Repräsentanten unterzeichnet. — Die Haupt-

Schwierigkeit läge in dem Verbalten zum Wahlgeseß. In dem „Journal des Debats“ wird die Petition der Generalkomitées für Verfassungsrevision veröffentlicht. — Einem Gerichte nach wollten Majoritäts-Mitglieder das Journal „La Presse“ kaufen.

Das zwölfte Stück der Geses-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 3351, das Geses, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer. Rom 1. Mai 1851.  
Berlin, den 10. Mai 1851.  
Debits-Comtoir der Geses-Sammlung.

Bei der fertigsten Ziehung der 4. Klasse 103. Kgl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 57,193 nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 15,173 u. 53,812 nach Düsseldorf bei Spag und nach Königsberg in Pr. bei Samier; 6 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 19,739, 21,739, 29,121, 30,233, 30,495 und 73,781 in Berlin bei Borchardt, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Halbersadt bei Zismann, Landeberg bei Borchardt und nach Magdeburg bei Koch; 35 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 4759, 4907, 6048, 6633, 16,197, 18,444, 29,841, 32,856, 37,532, 37,539, 39,368, 39,957, 41,183, 42,428, 42,653, 44,225, 46,146, 46,913, 47,376, 47,795, 49,163, 50,312, 54,460, 54,661, 56,015, 56,113, 58,288, 58,922, 58,948, 61,327, 62,745, 70,719, 71,676, 75,515, 76,693, 77,062, 77,154 und 77,156 in Berlin bei Waller, bei Burg, bei Grad, bei Magdoff und 4mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Henrich, Breslau bei Schreiber, Köln bei Reimbolt, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Ehrenbreitstein bei Gelschmidt, Elberfeld 2mal bei Pimer, Halbersadt 2mal bei Heinemann und bei Zufmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Berg und bei Sieburger, Merseburg bei Kietelbach, Posen bei Putermacher, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Witenach, Stolpe bei Dalde, Wriegen bei Pätzsch, Zeig 2mal bei Jörn und auf fünf nicht abgesetzte Loose; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1506, 1751, 3014, 3057, 4221, 9988, 12,479, 14,436, 16,288, 16,336, 16,961, 23,915, 24,172, 24,403, 24,806, 25,091, 26,584, 28,252, 29,929, 30,641, 31,536, 33,956, 35,758, 35,893, 37,384, 42,677, 43,263, 43,683, 43,956, 45,362, 45,657, 46,000, 48,941, 51,841, 52,060, 54,734, 55,136, 58,345, 58,351, 59,886, 63,471, 65,310, 70,116, 71,163, 72,615, 75,731, 76,032 und 76,375 in Berlin 2mal bei Klein, bei Borchardt, Breslau 2mal bei Froboß, 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holschuh, Breslau 2mal bei Schreiber und bei Sternberg, Köln bei Krauß und bei Reimbolt, Danzig 2mal bei Rogoll, Elbing 2mal bei Silber, Glogau bei Kuyssohn, Halbersadt bei Heinemann und 2mal bei Zufmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Brauns, Merseburg 2mal bei Kietelbach, Minden bei Stern, Potsdam 2mal bei Hiller, Posen bei Krupinski, Silesien bei Kövener, Weiskensfeld 2mal bei Demmel und auf 3 nicht abgesetzte Loose; 56 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1552, 1901, 5757, 8637, 9583, 11,270, 11,488, 12,014, 15,356, 15,756, 16,252, 21,233, 21,481, 21,624, 21,764, 22,210, 22,795, 24,021, 26,347, 29,306, 32,989, 34,222, 34,530, 35,902, 39,650, 43,034, 43,786, 44,651, 45,440, 46,883, 48,833, 49,027, 49,963, 53,466, 57,321, 57,353, 57,542, 58,687, 59,173, 59,609, 60,830, 61,288, 61,965, 62,522, 62,976, 65,200, 65,823, 66,206, 66,282, 68,730, 72,018, 72,767, 74,344, 77,356, 78,960 und 79,676.  
Berlin, d. 9. Mai 1851.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Mai.

**Im Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Schelle a. Bielefeld, La Roche a. Frankfurt, Pfzer a. London, Dresel a. Berlin. Hr. Wirkl. Geh. Staatsminister Graf v. Trechow u. Hr. Eicut. Baron v. Gletus a. Petersburg. Hr. Dir. Dohn a. Aachen.  
**Stadt Rürich:** Hr. Fabrik. Belg a. Nordhausen. Hr. Gutbes. Canoy a. Kloster-Mannfeld. Die Hrn. Kauf. Lürjß a. Düsseldorf, Glaser a. Mainz, Neßlich a. Saalfeld, Kuttmann a. Mannheim, Sachsenroder a. Leipzig.  
**Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Sauerwein a. Heiligenstadt, Buchmann a. Drlamünde. Hr. Buchhldr. Hildner u. Hr. Buchhalter Rohdemann a. Leipzig. Hr. Defon. Nagel a. Weisküs. Hr. Förster Ritter a. Eisenberg.  
**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Wirbß a. Köln, Ehers u. v. d. Kerkhof a. Gersfeld, Müller a. Eißel, Dittermann a. Stendal. Hr. Dr. med. Boigt a. Leipzig. Hr. Nimm. Kuhl a. Garren.  
**Solbner Löwen:** Die Hrn. Kauf. Emhardt u. Gutmann a. Erfurt, Bädig a. Köppling, Bullmann u. Dreißain a. Berlin. Hr. Fabrik. Richard u. Hr. Gustaf. Bilgmann a. Dessau. Hr. Gutbes. Krelle a. Torgau.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Justizrath Dr. Reibe, Hr. Stadtrath Schmidt u. Hr. Rentier Koese a. Dresden. Hr. Parik. Dr. Schobach a. Lüben. Hr. Reg.-Assessor Baron v. Glaus a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Goldhorn a. Nordhausen, Strochach a. Leipzig, Frisch a. Magdeburg.  
**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Dielmann u. Seibert a. Klingenmünster. Hr. Geschäftsm. Haselbach a. Weiskensfeld. Hr. Pferdehldr. Hriße a. Münster.  
**Goldne Angel:** Hr. Fabrik. Erdstöber a. Mülhausen. Hr. Dr. phil. Junglar a. Kadan. Hr. Insp. Wors a. Hofrode. Hr. Major v. Benta a. Münsler. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Dresden, Reinhard u. Hr. Fabrik. Frank a. Weimar. Hr. Gustaf. Kramer a. Zierut.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Stud. Brandt a. Jena. Hr. Buchhldr. Beutler a. Köln. Die Hrn. Kauf. Hauptvogel a. Magdeburg, Kiesel a. Hamburg.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Postbeamter Massur a. Erfurt. Hr. Fabrikbes. Wichmann a. Dornstädt. Die Hrn. Kauf. Schopp a. Frankfurt, Oppi a. Mülhausen, Engelmann a. Danzig, Gall u. Wenne a. Eppstadt, Preß a. Königsberg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	9. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	329,92 Par. l.	330,95 Par. l.	333,79 Par. l.	331,55 Par. l.	
Dunstdruck	3,36 Par. l.	3,44 Par. l.	3,05 Par. l.	3,28 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	0,85 pCt.	0,80 pCt.	0,86 pCt.	0,84 pCt.	
Luftwärme	7,7 C. Rm.	8,8 C. Rm.	6,5 C. Rm.	7,7 C. Rm.	

\*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die große Klausstraße wird, der Umlegung des Platters wegen, von Montag den 12. Mai c. ab für alles Fuhrwerk auf einige Zeit gesperrt werden, wovon wir das betheiligte Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.

Halle, d. 9. Mai 1851.

Der Magistrat.

3000, 2000, 1600, 1000, 700 u. 500 Rthl. sind sofort auszuleihen durch A. Luckenburg im alten Dessauer.

### Ein Lehrling

kann unter annehmbaren Bedingungen sofort bei mir eintreten.

Robert Helm,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,  
Brüderstraße Nr. 207.

Eine Sendung wirklich schönen echt Düsseldorf Wein-Mosfrisch empfing in Kruten a 5 Jg.

Carl Kramm,  
gr. Ulrichstr. Nr. 13.

Ital. Macaroni und echten Parmesan-Käse empfiehlt

Carl Kramm.

Ein Cygas, Tischlermeister, empfiehlt sein Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin bei vorkommendem Bedarf angelegentlich mit einer großen Auswahl Mahagony- und Birken-Meubles und stellt die billigsten Preise.

Nähe am Markt ist eine anständige Familien-Wohnung nebst allem Zubehöre sogleich zu haben bei

Cygas, Märkerstraße Nr. 459.

## Soolbad Wittekind bei Siebichenstein

beginnt seine Saison am 15. dieses. Russische Sool-Dampfbäder für Herren werden von da ab alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags von 3 Uhr für Damen Mittwoch und Freitag Nachmittags gegeben. Die Trink-Kuren des Wittekind-Brunnen an der Quelle beginnen mit demselben Tage, desgleichen die der Mofken und anderer Mineral-Wasser.

Die Direction des Bades.

## B. Salyms Herren-Garderobe-Magazin, Leipziger Straße Nr. 396,

erlaubt sich hierdurch seinen geehrten Kunden und einem werthgeschätzten Publikum den Empfang seiner neuen Messwaaren ergebenst anzuzeigen.

## B. Salyms Herren-Garderobe-Magazin, Leipz. Str. 396.

### Mosel-Wein,

pr. Anker 8 Rthl., pr. Eimer 15 Rthl., empfiehlt als äußerst preiswerth und feinen Proben bereit bei

Friedr. Köhl.

### Maitrank,

die bekannte Qualität, 7 1/2 Rthl. à Bout., pr. Anker billiger, bei

Friedr. Köhl.

Ein fehlerfreies 6-jähriges Pferd, fünf Fuß zwei Zoll groß, soll wegen schneller Abreise des Besitzers billig verkauft werden. Das Nähere bei dem Herrn Thierarzt Tausch zu erfragen.  
Halle, den 10. Mai 1851.

Ein ausgezeichnet schöner Zuchtbulle, 2 Jahr alt, dunkelrotz mit schwarzen Streifen und weißem Kopf, steht als überzählig zum Verkauf beim

Gutsbesitzer Hoffmann in Dieskau.

Täglich frischen Maitrank von frischem Waldmeister, à Flasche 7 1/2 Rthl. empfiehlt

die Weinhandlung  
große Steinstraße Nr. 85.

Mosel-Wein, à Fl. 7 1/2 Rthl. u. 10 Rthl. in Anker billiger, empfiehlt

Julius Kramm,

gr. Steinstraße Nr. 85.

Eine perfekte Köchin von gesetztem Alter wird zum ersten Juni verlangt. Das Nähere bei Frau Hartmann am Bauhof Nr. 312.

Zwei Kellner werden zum sofortigen Antritt verlangt durch Frau Hartmann am Bauhof Nr. 312.

### Zur Naben-Insel.

Sonntag den 11. d. Mts. ladet ergebenst ein zur Unterhaltungsmusik und Tanzvergnügen von dem Vereinigten Stadtmusikchor.

Wille.



# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 219.

Halle, Sonntag den 11. Mai  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.



Des K  
Artikel 77  
Präsidenten  
Sitzung der  
mittelfst Al  
mit der Au  
im hiesigen  
ser Aufforde  
glieder des  
Saale des J  
Nachde  
Ministerium  
ten der Er  
und von E  
ten Caffein  
steriums, E  
versammelte  
„Mein  
ihrer zweite  
Ihre angefi  
Der V  
Zeit. Dro  
des Landes  
einem Erf  
Kraft erfü  
Inzwi  
Sr. Majest  
den Kam  
glaubte.  
daß ander  
Berathungen nicht ohne Ausbruch blieben.

Der Patriotismus beider Kammern hat indeß Konflikte vermeiden, welche nur geeignet gewesen wären, der Stellung Preußens nach außen Gefahr, seiner inneren Entwicklung Schaden zu bringen und auf welche daher allein die Gegner Preußens mit Hoffnungen blicken konnten.

Mit Eifer haben Sie sich, meine Herren, Ihrer hohen Aufgabe zugewandt und durch die Früchte Ihrer Thätigkeit sich neue Ansprüche auf den Dank des Landes erworben. 34 Gesetzentwürfe sind, nachdem sie in beiden Kammern ihre verfassungsmäßige Beratung gefunden haben, der Staatsregierung vorgelegt und zum Theil schon nach erfolgter Allerhöchster Sanction durch die Gesetzsammlung publizirt worden.

Sie haben, meine Herren, die Befriedigung, daß ein neues Strafgesetzbuch, welches, um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, durch langjährige Anstrengungen vorbereitet war, Ihrer Mitwirkung nunmehr seine Vollendung verdankt.

Durch Ihre Zustimmung zu dem Ihnen vorgelegten und nach dem Ergebnis Ihrer Beratungen sanctionirten Gesetz über eine Klassen- und klassifizierte Einkommen-Steuer haben Sie die Mittel zur Befreiung der erhöhten Bedürfnisse des Staatshaushalts gewährt, wobei die weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung nicht nur mit

einer Steuererhöhung verschont, sondern theilweise selbst erleichtert worden sind.

Der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1851 ist festgesetzt und durch Bewilligung eines Credits von 11½ Millionen Thalern haben Sie der Regierung die Mittel zur Deckung der Kosten gewährt, die durch das Aufgebot der militairischen Kräfte des Landes nicht ohne mannsfachen und bleibenden Nutzen für seine Wehrkraft erwachsen sind.

Haben auch einige Gesetz-Entwürfe in dieser Session ihre Erledigung noch nicht gefunden, so ist doch durch deren Erörterung, so wie durch die Verhandlung über mehrere von den Kammern selbst ausgegangene Anträge und an sie gerichtete Petitionen, der Regierung ein Material gegeben, dessen sorgsamster Erwägung Sie versichert sein dürfen.

Sie haben, meine Herren, durch die Beschlüsse, welche Sie über die Ihnen vorgelegten Gesetz-Entwürfe gefaßt haben, der Regierung die Ueberzeugung gewährt, daß sie sich im Wesentlichen mit den legislativen Körperschaften des Landes in Uebereinstimmung befindet. Es wird die angelegentlichste Sorge der Regierung sein, diese Uebereinstimmung durch umsichtige Ausführung und kräftige Handhabung der Gesetze ferner zu erhalten und zu fördern.

Der Rückblick auf diese Session ist demnach geeignet, die Ueberzeugung zu befestigen, daß der alte preussische Sinn auch in den Formen der unter Ihrer Mitwirkung dem Lande gewordenen Verfassung mächtig ist, und daß somit die Hauptbedingung der Entwicklung Preußens auf seinen historischen Grundlagen von den Wirren dieser Zeit unberührt geblieben ist.

Die Feinde dieser Entwicklung, die Feinde göttlicher und menschlicher Ordnung überhaupt, rasen allerdings eben so wenig, wie die Leidenschaften, von denen sie bewegt werden. Aber die Revolution, in welcher Gestalt und wo sie auch aufträte, wird die Regierung Sr. Majestät wachsam und fest, sie wird Preußen gerüstet finden.

Die drohende Haltung jener Feinde macht es, abgesehen von anderen Gründen, allen deutschen Regierungen zur dringendsten Pflicht, Deutschland nicht länger ohne ein im In- und Auslande allseitig anerkanntes Central-Organ zu lassen.

Ob nun die deutschen Regierungen jetzt zu den Formen der älteren Bundesverfassung zurückkehren, ob die keinesweges aufgegebenen Pläne für eine Neugestaltung dieser Verfassung später in zweckdienlicher Weise verwirklicht werden; die selbstständige Entwicklung Preußens soll und wird hierdurch in keiner Weise gefährdet sein. Die wahre und sicherste Bürgschaft aber einer gesegneten und ruhmreichen Zukunft unseres Vaterlandes, seines politischen und materiellen Gedeihens, des zunehmenden Wohlstandes im Innern und seiner Geltung und Macht nach Außen werden Sie, meine Herren, mit der Regierung Sr. Majestät in dem unermülichen und einträchtigen Zusammenhalten und Zusammenwirken Aller derer suchen und finden, die sich in Treue und Glauben noch heute unter dem Wahlspruche einer großen und ruhmvollen Zeit vereinigen — unter dem Wahlspruche: „Mit Gott für König und Vaterland!“

Sodann erklärte der Präsident des Staats-Ministeriums im Auftrage Sr. Majestät des Königs die Sitzung beider Kammern für geschlossen und die heutige Handlung für beendet.

Diese Rede wurde von Seiten der Kammern durch ein freudiges Hoch auf Sr. Majestät den König erwidert.